

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Auf in den Norden

› Titelthema:  
Geschäftsreisen  
und Incentives

› Wirtschaft im Gespräch:  
Mohamad Rady Amar

› Energiewende: Folgen  
für den Tourismus?



Thermo-Transferfolien

**Thermo-Transferfolien**  
 Wachs • Wachs-Harz • Harz / Flat Head • Near Edge • DPM  
 Alle Abmessungen für alle Etiketten-Drucker  
 GSK GmbH • [www.gsk-kiel.de](http://www.gsk-kiel.de) • Tel. 04 31/64 18 21

Gewerbeimmobilien

**Wir sind der Schlüssel®...**  
 Sicher verkaufen. Sicher vermieten.  
 Schicke Büros  
 Moderne Praxen  
 Hallen Gewerbeimmobilien  
 Gern helfen wir Ihnen.

**TOPLAGE IMMOBILIEN GMBH**  
 ... die Spezialisten!  
 ivd Telefon **0431 / 92 0 78**  
[www.toplage-immobilien.de](http://www.toplage-immobilien.de)

Fahnenmasten

**Fahnenmasten**  
 0431-718 89 14 storjohann  
 Industrievertretung  
[www.storjohann-kiel.de](http://www.storjohann-kiel.de)

Räder & Rollen

**Räder & Rollen**  
 0431-718 89 23 storjohann  
 Industrievertretung  
[www.storjohann-kiel.de](http://www.storjohann-kiel.de)

Sicherheitsplomben

**Sicherheitsplomben**  
[www.kronsguard.de](http://www.kronsguard.de)  
 ISO/PAS 17712:2010

Regenerative Energien

**www.mbt-solar.de**  
**MBT SOLAR**  
 Solaranlagen  
 BHKW  
 Kleinwindkraftanlagen  
 Ringstraße 8 • 24806 Hohn  
 Telefon 04335-922500

Regale

**Regal-systeme**  
 0431-718 89 23 storjohann  
 Industrievertretung  
[www.storjohann-kiel.de](http://www.storjohann-kiel.de)

**Intelligente Energiekonzepte**

Solar Wärme Bäder Elektro

S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik  
[www.alternativtechnik.de](http://www.alternativtechnik.de)

Paletten

**Paletten** Eigenproduktion + Importware  
 Überseeverpackungen  
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)  
**OHV Ostseeholz GmbH**  
 Tel. 04525-3700 – Fax 04525-3057 – E-Mail [info@ostseeholz.de](mailto:info@ostseeholz.de)  
 Ahrensböck bei Lübeck

Lagerzelte

**Lagerzelte**  
**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GmbH**  
 Top Bedingungen - Leasing und Kauf  
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
[verkauf@hts-ind.de](mailto:verkauf@hts-ind.de) [www.hts-ind.de](http://www.hts-ind.de)

Kisten

**Kisten Keil Kiel GmbH**  
 Holzverarbeitung  
 24106 Kiel · Stadtparkweg 6  
 Telefon 3 48 45 · Fax 33 45 08  
 E-Mail: [herwig.keil@t-online.de](mailto:herwig.keil@t-online.de)

Zäune

**Zäune**  
 0431-718 89 14 storjohann  
 Industrievertretung  
[www.storjohann-kiel.de](http://www.storjohann-kiel.de)

Betriebsausstattung

**Betriebsausstattung**  
 0431-718 89 23 storjohann  
 Industrievertretung  
[www.storjohann-kiel.de](http://www.storjohann-kiel.de)

Konstruktionen

**Konstruktionsbüro Torsten Gnuschke**  
 Rohrleitungsbau, Maschinenbau, Flucht- und Rettungspläne, Dokumentationen aller Art maritime Brandschutz- und Sicherheitstechnik  
 Tel. 0451/3909490  
 Email [mail@torsten-gnuschke.de](mailto:mail@torsten-gnuschke.de)

# Viel Wind um Wind

– ein Erfahrungsbericht aus Helgoländer Perspektive von Detlev Rickmers



Foto: Hartmut Luedtke

**Ton eher Rau** ◀ Es fing damit an, dass keiner wusste, wann es losgeht. Natürlich haben auch wir Helgoländer die Offshore-Debatte verfolgt. Und schon in den 1990ern veranstalteten hier die zugehörigen PR-Berater Kinder-Malwettbewerbe. Es dauerte aber bis 2010, als sich mit der Einigung über die benötigten Hafenflächen die vage Möglichkeit des Windpark-Standortes zur Perspektive wandelte.

**2**011 ergaben sich klare Konturen. Helgoland wird Logistikstandort für drei Windparks. Die Anlagen entstehen in 20 bis 40 Kilometer Entfer-

nung. Aber immer noch wusste keiner, wann es los geht.

**Ausgangssituation und Strategie** ◀ 2010 erfolgte eine zweite Weichenstellung. Für den Urlaubsort stellte sich 50 Jahre nach dem Wiederaufbau längst die Frage der Neuorientierung. Die Insel und ihr Geschäftsmodell sind seit 1965 praktisch unverändert und stehen unter Denkmalschutz. Nach vielen Konzepten kam im Juni für den großen Entwicklungsschritt durch Verbindung von Insel und Düne eine Absage.

Als Betreiber von zwei Hotels ging ich nun davon aus, dass es keine großen neuen touristischen Ansiedlungen gibt. Daher rechnete ich mit einem weiteren Rückgang der Einwohner und der Infrastruktur, sah aber dennoch für den Urlaubsstandort ein enormes Potenzial.

Als Hotelier mit 75 Zimmern und einem begonnenen Wintergeschäft stellte sich nun trotz guter Geschäftslage die

Frage: Was tun? Anpassung an die alten Strukturen oder die Transformation zu einem spezialisierten, integrierten Touristikunternehmen mit Offshore-Service.

**Die Strategie für den Ausbau ruht auf drei Säulen:**

1. Die Sicherung des Wachstums zu einem unabhängigen Vollexistenzbetrieb. Der Aufbau eigener Vertriebswege und unter Beibehaltung des Kerngeschäfts die Positionierung als Anbieter für die Offshore-Industrie.
2. Die Etablierung als Offshore-Dienstleister sowie der Ausbau und die Integration der neuen Kapazitäten.
3. Die Realisierung der Erweiterung des „Rickmers Insulaner“ um 54 Suiten, um die Offshore-Kapazitäten zu ersetzen und die Chancen im Kerngeschäft Tourismus zu nutzen.

**Die Umsetzung** ◀ Es gelang mehrere Objekte auf Optionsbasis zu sichern und auszubauen. Wir eröffneten unser Reisebüro „Helgoländer Botschaft“ und richteten ein kleines Head-Office in der Nähe ein.

Eine neue Erfahrung stellen für einen Helgoländer die Verhandlungen mit Konzernen dar. Die Vertreter der Firmen besichtigten Objekte und verglichen An-

## Themen » Regionalteil Kiel

<b>Küstenroute:</b> IHK trommelt für die A 20	24
<b>Betriebsbesuche:</b> Zu Gast bei Weltmarktführern	28 – 29
<b>Industrie-Malerei:</b> Mal-Zeit bei MECALAC in Büdelsdorf	30
<b>IHK-FOSA:</b> Guter Start für Berufsanerkennungsgesetz	32
<b>Netzwerk für Empfehlungen:</b> Geschäfts-kontakte beim Frühstück ausgetauscht	33

gebote. Aber immer noch wusste keiner wann es losgeht.

Daher zogen sich die Verhandlungen, ruhten phasenweise, um dann hektisch vorangetrieben zu werden. Auf der Insel ist der Ton eher rau, aber wenn jemand sagt: Alter, ich will das so oder es gibt was an die Löffel, weiß man woran man ist. Im Umgang mit Konzernen bedarf es dazu einer elaborierten Sprache, vieler DIN A4-Seiten, eines lexikonähnlichen E-Mail-Verteilers und viel Zeit.

Wenn man weiß, dass auf Helgoland schon die Unter- die Oberländer gelegentlich als Ausländer betrachten bekommt man einen Eindruck von diesem Clash of Cultures zwischen Küste und Klippe. Am Ende zählt, dass es gelang mit fast allen großen Unternehmen Verträge zu schließen.

**Die Marktveränderung** ◀ Die Insel verfügt über ca. 550 Zimmer/App. im Drei- bis Vier-Sterne-Bereich. Nach aktuellem Stand gehen davon 2013 bis zu 250 Zimmer an die Offshore-Vermietung. Dies macht die Dimension der Marktveränderung deutlich. Die Herausforderung liegt darin, in der Aufbauphase der Parks die „touristische Delle“ möglichst klein zu halten.

**Die eigenen Erfahrungen** ◀ Am Anfang stand der Plan, am Ende ist er umgesetzt. Dazwischen war es täglich anders. Ge-gründet auf der Überzeugung, die Risiken und Chancen der Situation erkannt zu haben, ergaben sich fast logisch die Bausteine des zukünftigen Handelns.

Aber woher den Mut nehmen. Die pro-aktive Strategie erforderte es, binnen zwei bis drei Jahren die Kapazitäten zu

verdoppeln, einen Vertrieb aufzubauen und eine divisionale Struktur mit Head-Office zu etablieren. Für mich waren drei Dinge ausschlaggebend: die Überzeugung das Richtige zu tun, die Ahnungslosigkeit, worauf ich mich einlasse und meine Partnerin Iris Binnewies, die immer sagte: Eigentlich müsste man doch...

Heute bin ich froh, den größten Teil umgesetzt zu haben. Erster positiver Aspekt: Mein Unternehmen ist noch da. Das war nicht ganz sicher. Im Sommer 2011, die Mitarbeiterzahl hatte sich gegenüber 2010 verdoppelt, fielen zusammen mit dem Sommer an 16 Tagen alle Schiffe zur Insel aus. Das hatte es zwar nie gegeben, aber meine Überzeugung, das Richtige zu tun, wurde kleiner. Dafür vergrößerten sich die Probleme auf der finanziellen Seite. Dazu trugen auch die Unsicherheiten und Risiken der Energiewende bei, die sich unmittelbar bis zu uns am Ende der Nahrungskette auswirkten. Verträge wurden verschoben, Bedarfe verändert und es gab keine Planungssicherheit. Die Kumulation der Unsicherheiten und Aufgaben steigerte die Belastung für alle Mitarbeiter und für mich.

Gemeinsam mit meinem Partner Lutz Liebau, der Beratung FFF von Dirk Feid, der Hilfe der Sparkasse Südholstein und dem großen Engagement der Mitarbeiter gelang es, diese Phase durchzustehen.

Aus heutiger Sicht glaube ich, neben dem Gesamtaufwand, am allermeisten den Kommunikationsbedarf unterschätzt zu haben. Daraus entstanden viele vermeidbare Probleme. Andererseits habe ich während des Transformationsprozesses vieles aus einem unbewussten Wissen heraus getan und einiges gelernt. Nachher ist man eben klüger.

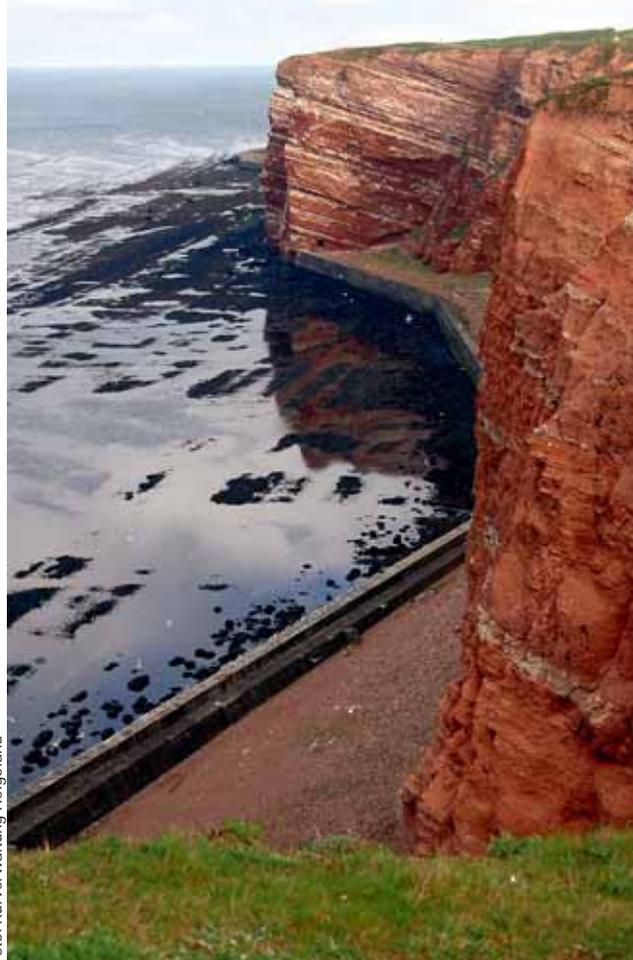


Foto: Kurverwaltung Helgoland

Auf dem roten Felsen: Helgolands Hotellerie im Umbruch

Für uns ist der Offshore-Logistik-Standort Helgoland bereits seit zwei Jahren Teil des Unternehmens. Das hat bisher viel Einsatz und Geld gekostet, wird nun aber zum soliden Standbein.

Ob das für die ganze Insel gilt, wird die Zukunft zeigen. Es ist eine neue Funktion für einen alten Felsen. Nicht weniger, aber auch nicht mehr als dies. ◀◀

**Autor:** Detlev Rickmers  
Persönlich haftender Gesellschafter  
der Rickmers Hotelbetriebs KG  
redaktion@ihk-sh.de

IT-Systemhäuser in der Region



**Ihr IT-Systemhaus**  
intelligent.individuell.innovativ.

[www.dierck-firmengruppe.de](http://www.dierck-firmengruppe.de)

**DIERCK** **REESE it** **BMA networks** **P&S print service**

» Küstenroute

## IHK trommelt für die A 20

Die IHK zu Kiel setzt in ihrer Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit zu Jahresbeginn einen ganz klaren Schwerpunkt. Die Verkehrsinfrastruktur im Norden muss stimmen!

Nachdem IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater auf dem traditionellen Neujahrsempfang seiner Organisation Klartext sprach („Es ist ein Skandal, wie die Bundesrepublik Deutschland ihre Infrastruktur verkommen lässt!“), legte jetzt Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel im Hamburger Umland nach: „Die Unterelbregion, die gesamte deutsche Küste und Europa brauchen die Küstenroute“, sagte Biel anlässlich einer Plakatenthüllung am Gebäude der IHK-Zweigstelle in Elmshorn.

Das Transparent zeigte das Küstenroutenlogo verbunden mit dem Schriftzug. Die Botschaft an der Kaltenweide in der Krückaustadt ist unübersehbar: Die IHK plädiert nachdrücklich für die Fortführung der Autobahn und eine Elbquerung bei Glückstadt. „Küstenroute – A 20 für die Unterelbregion“.

Vor Medienvertretern betonte der IHK-Chef in Beisein von Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab: „Die Küstenroute ist die wichtigste Ost-West-Verbindung im Norden Deutschlands. Die Trasse ermöglicht den deutschen Nord- und Ostsee-Anrainerländern ein engeres Zusammenwachsen. Außerdem stärkt die Route die Wirtschaftsregion Unterelbe und bindet sie entlang ihres Verlaufes direkt an die Märkte in Westdeutschland und Westeuropa an.“

Website Küstenroute  
www.kuestenroute.de



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel und Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab präsentieren das Plakat an der IHK-Zweigstelle Elmshorn.



Foto: Zoologisches Museum

» museen am meer

## Weicher Wirtschaftsfaktor für Kiels Innenstadt

**W**as macht Innenstädte für Gäste attraktiv? Eine hohe Aufenthaltsqualität? Sicher. Schöne Boutiquen und Cafés? Bestimmt. Ein hochwertiges kulturelles Angebot? Selbstverständlich! Über 300 Jahre Wissenschaft, Kunst von der Antike bis zur Gegenwart, Wissen für Expertinnen, Experten und Familien zum Anfassen und Erleben – all das bieten die Kieler museen am meer großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern der Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins.

Der Museumsverbund besteht aus acht Häusern, die sich wie eine Perlenkette durch die Kieler Innenstadt entlang der Förde ziehen und aufeinander abgestimmte Ausstellungen präsentieren. Zum Verbund gehören die Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel, das Aquarium GEOMAR, die Kunsthalle zu Kiel, die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung, die Stadtgalerie Kiel, das Stadt- und Schifffahrtsmuseum mit den beiden Ausstellungshäusern Fischhalle und Warleberger Hof sowie das Zoologische Museum. Auf Gäste und Urlauber warten hier bunte und niveauvolle Mitmachprogramme für alle Altersklassen und überraschende Sichtweisen auf die kulturelle Vielfalt der maritimen Landeshauptstadt: nicht nur am Wochenende die perfekte Ergänzung des Einkaufsbummels durch die Kieler Innenstadt.

Kinder und Familien liegen den acht museen am meer dabei besonders am Herzen. An jedem ersten Sonntag im Monat heißt es deshalb in allen Häusern „Sonntags! museen am meer“. Die

Museen bieten an diesen Tagen kreative Angebote für die ganze Familie.

„Mit Kunstaktionen, Veranstaltungen, Workshops, Führungen und Sonderveranstaltungen wie dem museen am meer-Tag beleben die beteiligten Museen aktiv die Kieler Innenstadt. Die museen am meer verstehen sich dabei als organische und gehaltvolle Ergänzung der bestehenden innerstädtischen Einkaufs- und Veranstaltungswelten – gewissermaßen als kultureller Gegenentwurf zu den schimmernden, aber oft seelenlosen Einkaufszentren auf der grünen Wiese“, sagt Projektmanagerin Anne Waller. Wie Kulturfestivals an der Hörn oder Operaufführungen auf dem Rathausplatz würde Kultur damit zunehmend zu einem weichen Wirtschaftsfaktor, der die Einzigartigkeit der Kieler Innenstadt maßgeblich ausmache.

Erlebbar wird diese kulturelle Vielfalt im Sommer 2013 insbesondere durch das gemeinsame Ausstellungsprojekt der museen am meer „Anker auf!“. In der Sprache der Seefahrer gibt „Anker auf!“ das Zeichen zum Aufbruch, zum Ankerlichten und In-See-Stecken. Die Kieler Museen realisieren unter diesem Titel ab April innerhalb von sechs Monaten ein vielfältiges Ausstellungsprogramm, in dem es jeweils um verschiedene Formen des Aufbrechens geht: ob in der Antike, der Erforschung des Meeres oder in historischen und künstlerischen Aufbrüchen. Dabei sein macht Freude. red

Weitere Informationen  
www.museen-am-meer.de

## &gt; IHK-Sachkundeprüfung

## Schädlingsbekämpfer von der IHK geprüft

**S**chädlingsbekämpfer üben einen nicht ganz alltäglichen Job aus. Sie werden im Gesundheits- und Vorratsschutz hinzugezogen, wenn Mäuse, Maiskäfer, Mehlmotten und Co. bekämpft werden müssen. Und sie kontrollieren Unternehmen, die Lebensmitteln lagern, weiterverarbeiten oder mit ihnen handeln.

Die gewerbliche Schädlingsbekämpfung darf allerdings nur derjenige ausüben, der gegenüber der zuständigen Behörde den Nachweis der Sachkunde erbracht hat. In Neumünster haben 16 angehende Schädlingsbekämpfer ihre Sachkundeprüfung nach der Gefahrstoffverordnung abgelegt. Damit sind sie berechtigt, im Gesundheits- und Vorratsschutz Hygieneschädlinge, vorratsschädliche Insekten sowie Nagetiere zu bekämpfen.

Anzeige .....

## Britisches Flair im Citti-Park Kiel vom 07.-16.03.12

Auch in diesem Jahr wird das Jaguar House Kuntz zu Gast im Citti-Park Kiel sein und sowohl die Luxus-Offroader von Land Rover als auch die dynamisch-eleganten Jaguar-Modelle präsentieren. Während der 9-tägigen Fahrzeugausstellung erleben Sie die aktuellen Modelle hautnah und dürfen diese „Probesitzen“ und unsere Berater stehen Ihnen mit Rat und Tat zur gerne zur Seite.

Drei Highlights wollen wir Ihnen schon mal schmackhaft machen, der neue Range Rover und der XF-Sportbrake werden Sie begeistern. Das von Grund auf neu entwickelte Topmodell des britischen 4x4-Spezialisten, der Range Rover, definiert die Maßstäbe der SUV-Luxusklasse vollkommen neu. Mit einer Fülle hochwertiger Ausstattungs- und Komfortdetails, mit optimierten Fahr- und Handling Eigenschaften und nicht zu vergessen mit wegweisender Technologie. So verfügt der neue Range Rover beispielsweise als weltweit erstes SUV über eine leichte Vollaluminium-Monocoque-Karosserie, die sich besonders positiv auf Effizienz und Emissionen auswirkt.

Der neue Jaguar XF Sportbrake übernimmt die vornehmsten Tugenden der coupéartig geformten XF Limousine – wie modernen britischen Luxus, kraftvolle Eleganz und dynamischer Fahrspaß – und erweitert sie um die Stärken Praktikabilität und Vielseitigkeit. Und als ganz besondere Überraschung wird das Jaguar House Kuntz zwei Monate vor der offiziellen Premiere den neuen Jaguar F-Type vom 12-13.03.2012 im Citti Park präsentieren!

Ein weiterer Höhepunkt der Fahrzeugausstellung wird in diesem Jahr sicher auch wieder die Fashion + Dance Party am 16. März 2013 sein.

Auch dieses Jahr stellt das Jaguar House Kuntz wieder den VIP-Shuttle Service damit alle Ehrengäste und Models trocken und sicher nachhause kommen.

Wir freuen uns Sie im Citti-Park begrüßen zu dürfen!

„Die Teilnehmer kommen aus weiten Teilen Deutschlands und haben zur Vorbereitung einen sechswöchigen Kurs an der Niederlassung Neumünster der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein absolviert. Mathematik und Technologie gehören ebenso zum Unterrichtsstoff wie Kenntnisse der Gefahrstoffe und umweltfreundlicher Alternativen“, so Dr. Michael Todt. Der Experte aus dem Neumünsteraner Unternehmen hentschke + sawatzki CHEMISCHE FABRIK GMBH ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, dem auch sein Kollege Jacques Taverne sowie Sönke Greve, Geschäftsführer des Schädlingsbekämpfungsunternehmens K. Greve aus Neumünster, angehören.

Im fachpraktischen Teil der Prüfung in der ehemaligen Hindenburg-Kaserne in Neumünster mussten die Teilnehmer ihre Fachkenntnisse praktisch anwenden und eine Arbeitsprobe ausführen. „Da die IHK zu Kiel gemäß der Satzung für die Durchführung von Sachkundeprüfungen nach der Gefahrstoffverordnung zuständig ist bildet sie auch Prüfungsausschüsse und beruft deren Mitglieder“, erklärt Klaus-Dieter Brockmann von der IHK zu Kiel. red <<



### DER NEUE JAGUAR XF SPORTBRAKE.

Die Flexibilität eines Sportkombis, der perfekt zu den Bedürfnissen eines aktiven Lebensstils passt.

- Wahlweise mit 2.2 L Diesel oder 3.0 L V6 Diesel
- 8-Gang-Automatikgetriebe mit Jaguar Sequential Shift™
- Bis zu 1.675 Liter Ladevolumen
- „Intelligent Stop/Start“-System
- Automatische Niveauregulierung (Luftfederung an der Hinterachse)

Erleben Sie den Jaguar XF Sportbrake.

**JETZT TESTEN. WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

HOW ALIVE ARE YOU?



Jaguar XF Sportbrake 2.2 L Diesel: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 6,1 (innerorts); 4,5 (außerorts); 5,1 (komb.); CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 135 (komb.); CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A. Modellreihe XF, XJ, XK: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 12,3–5,1 (komb.); CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 292–135 (komb.); CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: G–A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

**JAGUAR HOUSE KUNTZ GMBH**  
Kieler Chaussee 17 • 24214 Gettorf / Kiel  
Tel.: 04346 41160  
www.jaguar-house-kuntz.de



Foto: Hotel Rosenheim

Als Wahrzeichen schmückt das Foto die Gaststube: das Rosenheim um 1910.

» Hotel Rosenheim

# Restaurant und Hotel Rosenheim seit 1912 im Familienbesitz

**E**inhundert Jahre im Familienbesitz: Das Hotel Rosenheim in Schwentinental hat eine abwechslungsreiche Geschichte durchlaufen und in dieser Zeit auch rund 100 junge Leute ausgebildet.

Begonnen hat die Geschichte des Rosenheims bereits 1910 mit dem Bau des Gebäudes an der Ecke Preetzer Chaussee und Lütjenburger Landstraße. 1912 kaufte Johannes Först die Gast-

stätte und bewirtschaftete sie gemeinsam mit seiner Ehefrau Caroline. 1928 übernahm Max Schlüter mit seiner Ehefrau Margaretha, geborene Först, den Betrieb und unterhielt eine Nebenerwerbslandwirtschaft, bei der unter anderem der Viehhandel im Lokal abgeschlossen wurde. Im zweiten Weltkrieg wurde das Rosenheim erst von der deutschen Marine und später von der britischen Besatzungsmacht zweckentfremdet, bis es 1946 seinen Betrieb wieder aufnahm. Der bereits 1913 angebaute Saal wurde für Tanzveranstaltungen sowie von 1947 bis 1963 für das Kino „Lichtspiele Rosenheim“ genutzt.

Im Laufe der Jahre hatte das Rosenheim bereits verschiedene Änderungen erlebt und einen weiteren Einschnitt bedeutete die Aufgabe der Landwirtschaft zugunsten des Hotelneubaus 1965. Hildegard und Erich Schlüter, die das Rosenheim 1968 übernahmen, führten weitere Modernisierungen und bauliche Erweiterungen durch, wie die Kegelbahnen, den Anbau mit Clubraum, Wintergarten und HGR-Stube für den Handels- und Gewerbeverein Raisdorf, heute Schwentinental. 1997 wurde der Hotelerweiterungsbau eröffnet. „Wir sind stolz darauf, dass sogar Helmut Kohl während seiner Kanzlerschaft bei uns eingekehrt ist“, erzählt Peter Schlüter.

Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Sigi Svensson führt er das Restaurant und Hotel Rosenheim in der vierten Generation als modernen Betrieb vor den Toren der Landeshauptstadt. Das Hotel verfügt heute über 44 komfortabel eingerichtete Zimmer in der Drei-Sterne-Kategorie, einen Wellnessbereich sowie Veranstaltungsräume für Tagungen, private Feierlichkeiten und betriebliche Events. Das Restaurant bietet eine abwechslungsreiche, regional und saisonal geprägte Küche.

Auch bei den Mitarbeitern verweist das Rosenheim auf seine lange Tradition. „Wir beschäftigen 32 Mitarbeiter, von denen einige bereits mehr als 20 Jahre im Rosenheim tätig sind. Die am längsten bei uns tätige Mitarbeiterin feiert in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Betriebsjubiläum“, so Peter Schlüter. Seit 1981 wird das Rosenheim bei der IHK zu Kiel als Ausbildungsbetrieb geführt und hat bis heute rund einhundert Auszubildende in den verschiedenen Berufszweigen der Gastronomie ausgebildet, von denen einige in ein Langzeitarbeitsverhältnis übernommen wurden. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Hotel Rosenheim**  
www.hotel-rosenheim.de

☑ Gruppenreisen und Bus-Charter

**Bekanntmachung**

**Sachverständigenwesen IHK zu Kiel**

Bekanntmachungen

Der öffentlich bestellte Versteigerer  
**Peter Berndt**, Versteigerer für Immobilien  
ist am 04.12.2012 verstorben.

# 125 Jahre Stieper in Nortorf

**Stieper** < Mit dem hagebaumarkt Nortorf und dem Stieper-Baustoff-Kontor unterhält die Stieper GmbH & Co. KG zwei moderne Fachmärkte, von denen sich der erste auf den Bedarf von Privatkunden, der zweite auf den von gewerblichen Abnehmern spezialisiert hat. Dahinter stehen 125 Jahre Firmengeschichte. Im März feiert Stieper das Jubiläum mit einer Hausmesse.



Foto: Stieper

Das Team von Stieper freut sich auf die Jubiläumsfeier.

**D**as Stieper-Baustoff-Kontor versteht sich als Profifachmarkt mit einem breiten Produktangebot für Industrie und Handwerk sowie für Agrarbetriebe mit Service und Fachberatung „von Profis für Profis“. Im hagebaumarkt Nortorf finden Heimwerker und Gartenfreunde ein breites Sortiment qualitativ hochwertiger Produkte rund ums Bauen und Renovieren, ein Gartencenter sowie Artikel für den Haushalt. „Ein durchdachtes Logistiksystem mit großem Warenlager, die Präsentation der Produkte in attraktiven Fachausstellungen, die Beratung durch kompetente Mitarbeiter sowie ein guter Service gehören zum Grundkonzept von Stieper“, so Norbert Breiholz, Niederlassungsleiter des Stieper-Baustoff-Kontors.

Das Unternehmen hat sich im Laufe seiner Firmengeschichte stets auf die Anforderungen der Zeit eingestellt und ist dabei kontinuierlich gewachsen. „Mit den beiden Fachmärkten, die vom Sortiment und Service auf spezielle Zielgruppen zugeschnitten sind, können wir noch besser auf unsere Kunden eingehen“, sagt Hans Holmsen, der Leiter des hagebaumarktes.

Die Geschichte der Fachmärkte begann am 1. März 1888, als Heinrich Stieper ein Geschäft für Eisen, Eisenwaren, Landmaschinen und Kohlen in Nortorf gründete. Das Unternehmen wurde zwei Generationen lang von der Familie weitergeführt und erweitert, bis 1980 Geschäftsführer Wilfried Braun den Baustoffhandel pachtete. In der Nachfolge von Wilfried Braun gründete Thors-

ten Braun 2003 gemeinsam mit Hartmut Richter von der Richter Baustoffe KGaA und Frank Schröder vom Bauzentrum Schröder & Co. KG die Stieper GmbH & Co. KG, die heute von Hartmut Richter, Frank Schröder und Harald von Hindte geführt wird.

2005 wurde das neue Bauzentrum mit Baustoff-Fachhandel und hagebaumarkt an einem gemeinsamen Standort umgesetzt. Erst 2009 erfolgte die Trennung der beiden Fachmärkte. In der Kolberger Straße 33 entstand das Baustoff-Kontor und der hagebaumarkt am alten Standort in der Ladestraße 1 wurde nach umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen eröffnet. Das Unternehmen beschäftigt 50 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende im Groß- und Einzelhandel.

Zum Jubiläum wird am 15. und 16. März im Baustoff-Kontor für Interessierte eine Hausmesse veranstaltet. Begleitet von einem bunten Rahmenprogramm präsentieren 45 Industriepartner ihre Produkte. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Stieper GmbH & Co. KG**  
www.stieper.com

Druckerei In der Region <



Individuelle Beratung | Broschüren in Kleinstauflagen | Personalisierte Drucksachen | Papiermuster-Service | Versandlogistik | Direktmarketing

**Wir machen EinDRUCK vor Ort**

 **hugo hamann**

Digitaldruck und Offsetdruck | Droysenstr. 21 | 24105 Kiel | t. 0431 5111-238 | druckerei@hugohamann.de | www.druckerei-hugohamann.de



Gespräch in der der IHK-Zweigstelle Elmshorn (von links): IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel mit Thomas Wall, Juliane Schlachte und Nikolaus von der Decken von der Creditreform Wall & von der Decken KG sowie Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab

## Zu Gast bei Weltmarktführern

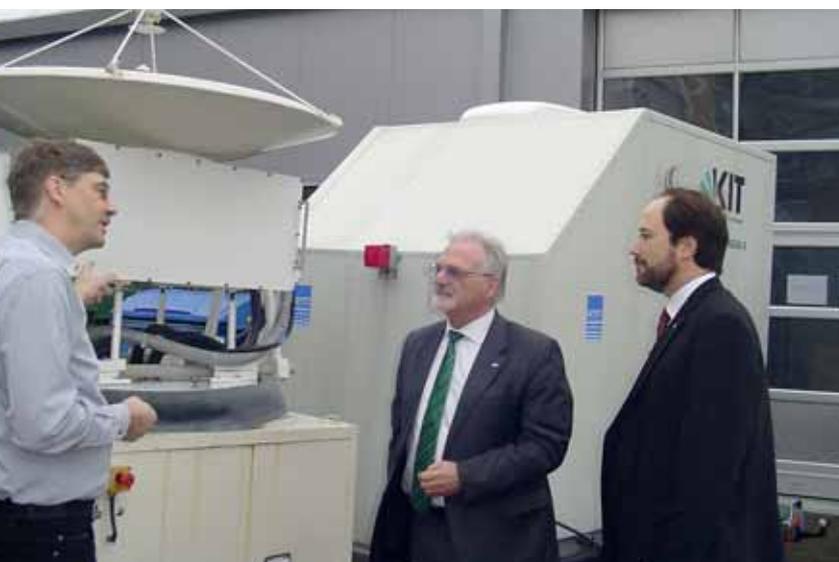
**Betriebsbesuche** ◀ Die Januar-Betriebsbesuche von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel in der Unterelberegion beeindruckten. Von drei kontaktierten Unternehmen stellten sich zwei als Weltmarktführer heraus: Die CAPOL GmbH in Elmshorn und die METEK, Meterologische Messtechnik GmbH. Das Dritte Unternehmen, die Creditreform Wall & von der Decken KG, ist seit Jahrzehnten ein starker Partner der Wirtschaft.

Die CAPOL GmbH in Elmshorn wurde 1975 unter dem Namen Kaul GmbH gegründet und entwickelt und produziert seitdem Glanz- und Trennmittel für die Süßwaren dieser Welt. Die Produkte heißen: CAPOL (Glanz- und Trennmittel für Schokoladendragees, Hart- und Weichdragees, gegossene und sogenannte extrudierte Süßwaren sowie für Gummibonbons aller Art); CAPOLAN (Die Produktreihe umfasst unter anderem mit Fett ummantelte organische und anorganische Rohstoffe wie Äpfelsäure, Zitronensäure und Dekorzucker zum Bestreuen von beispielsweise gegossenen Gummi- und Geleeartikeln); CAPOLEX (Trennmittel für Hart- und Weichkaramellen und alle anderen gekochten Bonbons); und FIX GUM (Andeckmittel für alle Dragee- und Geleeartikeln).

Von Elmshorn aus werden Hersteller in rund 60 Ländern beliefert. Nahezu die gesamte Palette der namhaftesten Süßwarenhersteller zählt zur Kundschaft. Hauptabnehmerland sind die USA „Wir bedienen 60 Prozent des Weltmarktes – mit steigender Tendenz“, berichtet Capol-Geschäftsführer Dr. Matthias Seemann. Mit rund 50 Mitarbeitern werde ein Umsatz von 26 Millionen Euro für 2013 angepeilt (2012: 22,8 Millionen Euro). Das entspricht ungefähr einer Produktionsmenge von 3.500 Tonnen. Eigentümer ist das global aktive Private Equity-Unternehmen Riverside Europe Fund. Diese Gesellschaft ist darauf spezialisiert, Unternehmen aufzukaufen, die Probleme mit der Betriebsnachfolge haben, um diese dann möglichst erfolgreich weiterzuführen.

„Wir liefern die perfekte Hülle und schützen die Produkte vor dem Austrocknen“, unterstreicht Seemann die Sinnhaftigkeit der Elmshorner Spitzenprodukte. Ferner würden unerwünschte chemische Reaktionen unterbunden und die Haltbarkeit der Produkte verlängert. „Das, was wir hier herstellen, ist aus den Fabriken rund um den Globus nicht mehr wegzudenken“, betont der Firmenchef und fügt an: „Wir wissen, was Süßwaren brauchen!“ Für IHK-Hauptgeschäftsführer Jörn Biel, der von dem zuständigen Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab und Pressesprecher Michael Legband begleitet wurde, zählt das Unternehmen zu den Perlen im IHK-Bezirk. „Wieder ein Weltmarktführer, den die Branche kennt, aber der im Land eher unbekannt ist.“

Capol-Geschäftsführer Dr. Matthias Seemann (rechts) erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel und dem Leiter der IHK-Zweigstelle Elmshorn, Dr. Paul Raab, was Süßwaren brauchen.



METEK-Geschäftsführer Hans-Jürgen Kitzel (links) zeigt den IHK-Repräsentanten Dr. Jörn Biel und Dr. Paul Raab Systeme für meterologische Messungen.

Fotos: IHK/Legband

**METEK Meteorologische Messtechnik GmbH** < In Teilbereichen ihrer Produktion ist die ebenfalls in Elmshorn ansässige METEK Meteorologische Messtechnik GmbH Weltmarktführer. So berichtete Geschäftsführer Hans-Jürgen Kitzel den IHK-Repräsentanten. Das gelte insbesondere für das von seinem Unternehmen entwickelte Wolkenradar. METEK wurde 1988 in Hamburg von den Mitgliedern des Meteorologischen Instituts der Universität Hamburg gegründet. Heute arbeitet ein Team von 25 fest angestellten Mitarbeitern für METEK. Im Laufe der Zeit hat METEK sich zu einem der führenden Hersteller für hochmoderne meteorologische Sensoren – mit Schwerpunkt auf Systemen mit bodengestütztem Equipment – spezialisiert. „Hören, was am Himmel passiert“, beschrieb einmal ein Journalist zutreffend den Geschäftszweck des Unternehmens. Auf dem Firmengelände wird dem Besucher gleich eindrucksvoll die Technologie präsentiert. Die Technik piepst laut vernehmbar in den Himmel. Das Echo gibt Auskunft übers Wetter.

METEKs Produkte werden weltweit von Regierungen sowie Wirtschaft und Wissenschaft genutzt. Wetterdienste, Netzwerke zur Wetteraufzeichnung nutzen die fortschrittliche Technologie ebenso wie sie in Kraftwerken, Forschungsinstituten und Flughäfen sowie auf Kreuzfahrtschiffen im Einsatz ist. Wie zuvor bei CAPOL prägt auch bei diesem Unternehmen der US-Markt den Umsatz ganz entscheidend.

Zusätzlich zu den Instrumenten bietet METEK alle Art von Ingenieur-Dienstleistungen für meteorologische Messungen. Der hohe Qualitätsstandard von METEK-Produkten und -Services wird durch ein Qualitäts-Managementsystem nach DIN EN ISO 9001 gewährleistet. Die Produkte entsprechen ISO-, VDI- und KTA-Normen. Die IHK zu Kiel ist ein starker Partner des Unternehmens. Dies gilt ganz besonders für das Exportgeschäft. Biel sagte zu, dass die Industrie- und Handelskammer mit ihrem Netzwerk und Know-how auch bei denkbaren Erweiterungsplänen des Unternehmens gerne zur Verfügung steht. Auch über die Leistungsfähigkeit der Finanzwirtschaft tauschten sich IHK-Chef und METEK-Geschäftsführer intensiv aus.

**Creditreform Wall & von der Decken KG** < In den Räumen der IHK-Zweigstelle Elmshorn informierten Juliane Schlachte, Nikolaus von der Decken und Thomas Wall über die in Pinneberg ansässige Creditreform Wall & von der Decken KG. Die Auskunft gilt seit Jahrzehnten als starker Partner der Wirtschaft. Aktuell präsentiert sich die Creditreform auf folgenden Geschäftsfeldern der Wirtschaft im Unterelberaum: Wirtschaftsinformationen, Forderungsmanagement sowie Systeme und Beratung. Die Pinneberger arbeiten mit 130 Geschäftstellen deutschlandweit zusammen. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Creditreform International.

Die Unternehmensrepräsentanten zeigten sich sehr angegan von der Dienstleistungs- und Netzwerkarbeit der Industrie- und Handelskammer: „Die IHK ist aus unserer Sicht das richtige Instrument, um die Interessen der Unternehmen zu vertreten“, sagte Thomas Wall. Sein Unternehmen sei selbstverständlich bereit, über die einzelnen Geschäftsfelder auf IHK-Veranstaltungen oder vor Gremien zu informieren. <<

**Autor:** Michael Legband  
IHK-Redaktion  
legband@kiel.ihk.de



Foto: Bine Kolz

**E**ine Urkunde zum 25. Betriebsjubiläum: IHK-Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab überbringt die begehrte IHK-Auszeichnung dem Gastwirthehepaar Gretel und Thorsten Brüggmann. Das Lokal in Borsfleth (Kreis Steinburg) hat sich mit einem Bier- und Kaffeegarten einen guten Ruf erworben. <<

 **Dethlefs Gewerbeimmobilien** 

## Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist  
für Gewerbeimmobilien  
berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07  
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de



Mecalac-Geschäftsführer  
Benedict Dunkelberg  
und Industrie-Maler  
Tobias Duwe



## Industrie-Malerei bei MECALAC in Büdelsdorf – Radlader in Öl

**Industrie-Malerei** ◀ Das IHK-Projekt Industrie-Malerei mit dem renommierten Norddeutschen Realisten Tobias Duwe befindet sich auf der Zielgeraden. Bei Mecalac (vormals Ahlmann) in Büdelsdorf begleitet der Künstler den Bau von sogenannten Erdbewegungsmaschinen, wie der Fachausdruck lautet. Das sind hier Knick- und Schwenklader.

**W**ie alle Besucher muss Tobias Duwe eine gelbe Warnweste tragen. Damit die Gabelstaplerfahrer ihn nicht übersehen. Seit gestern hat der Maler seine Staffelei für drei Tage in der Produktionshalle von Mecalac in Büdelsdorf aufgebaut, der achten Station des IHK-Projektes „Industrie-Malerei“. Der Norddeutsche Realist grinst: „Es ist ein bisschen wie ein Kindertraum. Mit so einer Maschine möchte doch jeder gerne einmal fahren.“

Zwischen 600 bis 800 Schwenk- und Frontlader verlassen jedes Jahr das Werk. Gefertigt wird nur „auftragsbezogen“, betont Geschäftsführer Benedict Dunkelberg, also das, was Kunden bestellt haben, da viele verschiedene Optionen angeboten werden. „Wir sind einer der ältesten und nördlichsten Baumaschinen-Hersteller“, erklärt Dunkelberg. Mecalac-Ahlmann produziert seit 1952 in Büdelsdorf und kann sich mit den Global-Playern der Branche messen. Abnehmer sind klassische Tiefbauunternehmen, Recycling-Höfe, Biogas-Unternehmen aber auch die Bundeswehr.

„Die IHK-Initiative gefällt uns ausgesprochen gut“, sagt Dunkelberg. „Denn wir haben im Lande viele moderne Industriebetriebe, die oft aber einen Dornröschenschlaf führen.“ Mit dieser



Fotos: IHK/Jens Hinrichsen

Äußerung bezieht er sich auf die Wahrnehmung durch die Politik und durch die Bürger. „Die Old Economy bietet extrem innovative Produkte“, bricht er eine Lanze für die klassischen Produzenten. So sind allein bei Mecalac zehn Prozent der Mitarbeiter in der Entwicklung tätig. „Dieses Projekt passt ausgezeichnet zu unserer Forderung nach einem Bekenntnis zum Industriestandort Schleswig-Holstein“, ergänzt IHK-Presse Sprecher Michael Legband, der für die Durchführung dieses ambitionierten Projektes verantwortlich ist.

Schirmherr dieser ungewöhnlichen Aktion ist Hans Heinrich Drifftmann, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages. An insgesamt zehn verschiedenen Standorten in

Schleswig-Holstein hält Tobias Duwe die Produktion in Öl fest. Im Herbst 2012 war es die Herstellung von Entwässerungsrinnen bei ACO-Ahlmann, kürzlich das Schmieden von Spaten in Hohenlockstedt. „Hier ist es dagegen schön ruhig“, erklärt der Maler. Auch das Sujet gefällt ihm: Das leuchtende Gelb der Baumaschinen kontrastiert wunderbar mit dem knalligen Blau der Schränke in der Werkhalle. „Das ist sehr greifbar“, sagt der Künstler. Die Herstellung bei Mecalac-Ahlmann ist übrigens sogenannte „Fließfertigung“. Feste Teams übernehmen an den jeweiligen Stationen bestimmte Arbeitsschritte.

Drei bis fünf Bilder wird Duwe in Büdelsdorf malen. Die Ergebnisse werden in der zweiten Jahreshälfte in der IHK-Merkur-Galerie in Kiel präsentiert. Außerdem erscheint ein Buch zu dem Thema „Industrie-Malerei“, das sich sowohl mit der kunsthistorischen Bedeutung des Vorhabens wie mit der Industrielandschaft im IHK-Bezirk auseinandersetzt. Jetzt folgen noch zwei Mal-Zeiten in Neumünster und im Kreis Plön. *red* ◀◀

**MECALAC Baumaschinen GmbH**  
www.mecalac.com

> IHK-Freisprechungen

# Qualifizierter Nachwuchs für die **Wirtschaft**

**F**ür die Absolventen in unterschiedlichen Berufen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie haben ihre Ausbildung beendet und die Prüfung durch die ehrenamtlichen Mitglieder der IHK-Prüfungsausschüsse bestanden. Bei den Freisprechungsfeiern

wurden ihnen die Zeugnisse überreicht.

Von Gastronomie bis Elektronik reichte die Bandbreite der Winter-Abschlussprüfungen 2012/13. 22 Schiffsfahrtskaufleute haben in diesem Rahmen erstmalig im Haus der Wirtschaft

in Kiel ihre Prüfungszeugnisse erhalten. Mit dieser feierlichen Zeugnisübergabe will die IHK zu Kiel die Leistung jedes einzelnen Auszubildenden sowie der Ausbildungsbetriebe und Berufsschule würdigen.

red <<



Foto: IHK

Die besten Prüflinge in der Gastronomie (von links): Kaja-Christin Jürgensen (Fachkraft im Gastgewerbe), Lina Jochim (Restaurantfachfrau), Lisanna Schmidt (Fachfrau für Systemgastronomie), Katrin Haupt (Hotelfachfrau), Maximilian Möller (Koch), Danilo Schiele (Koch) mit Jörn Meyer von der IHK



Foto: Wolfgang Mahnkopf

Die geehrten Elektroniker für Betriebstechnik bzw. für Geräte und Systeme der Zweigstelle Rendsburg mit ihren Facharbeiterbriefen; links im Bild IHK-Zweigstellenleiter Rainer Bock



Foto: Wolfgang Mahnkopf

IHK-Zweigstellenleiter Rainer Bock (links) mit den erfolgreichen Industrie- und Zerspanungsmechanikern der Zweigstelle Rendsburg



Foto: IHK/Pütz

Für die IHK zu Kiel gratulierte Jörn Meyer (links im Bild) den Bankkaufleuten zu ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss.



Foto: IHK/Pütz

Die erfolgreichen Industriekaufleute in der IHK zu Kiel; rechts im Bild Jörn Meyer, Bereich Aus- und Weiterbildung der IHK zu Kiel



Foto: IHK/Wohlgemagen

Insgesamt haben 22 Schiffsfahrtskaufleute ihre Zeugnisse erhalten und posieren für die Kamera mit Jörn Meyer (rechts) von der IHK.

# Guter Start für Berufsanerkennungsgesetz

Seit April 2012 ist das Anerkennungsgesetz in Kraft; Zeit eine Bilanz zu ziehen. Bewährt hat sich der in der IHK-Organisation eingeschlagene Weg zur einheitlichen Antragsbearbeitung der Berufe von Industrie, Handel und Dienstleistung. Sie erfolgt über die hierfür gegründete zentrale Stelle IHK FOSA (Foreign Skills Approval) in Nürnberg. Das erlaubt die Bündelung des sehr komplexen Wissens über eine Vielzahl ausländischer Berufe und sichert eine einheitliche Entscheidungspraxis. Die IHK vor Ort führt die Eingangsberatung durch, um das Anliegen zu ermitteln und bei der Antragstellung zu unterstützen.

IHK FOSA prüft, inwieweit ausländische Qualifikationen als gleichwertig mit entsprechenden deutschen Qualifikationen eingestuft werden können. In den ersten acht Monaten wurden ca. 1.730 Anträge gestellt. Daraus ergaben sich 401 Bescheide, 261 mit voller und 140 mit teilweiser Anerkennung. Die Altersstatistik belegt, dass das Gesetz vor allem jüngere Menschen mit kurzer Aufenthaltsdauer in Deutschland erreicht. Mehr als 70 Prozent der Antragsteller sind zwischen 20 und 39 Jahre alt, stehen also dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung. Bei den Qualifikationen handelte es sich zu 33 Prozent um kaufmännische, zu je 19 Prozent metalltechnische und elektronische Berufe. 12 Prozent gehörten zum

## Sermith Aytac Calik aus Kiel

„Die Anerkennung meines in der Türkei erlernten Berufs als Industriemechaniker hat mir einen beruflichen Aufstieg ermöglicht. Damit habe ich jetzt eine Tätigkeit als Facharbeiter erreicht.“



## Lakkhana Zojieski aus Kiel

„Ich bin froh, dass IHK-FOSA meine thailändische Berufsbildung als Bürokauffrau anerkannt hat. Mit einem Praktikum oder einer Weiterbildung plane ich meine kaufmännischen Kenntnisse zu erweitern.“



Verkehrsbereich, 7 Prozent zu Hotellerie/Gastronomie. 47 Antragsteller kamen aus Schleswig-Holstein, davon 20 aus dem Bezirk der IHK zu Kiel.

Das Anerkennungsgesetz bildet einen sinnvollen Baustein im Konzept der Fachkräftesicherung und eröffnet Chancen für eine Willkommenskultur. Gleichzeitig zeigt es Respekt vor der Qualifikation in Deutschland lebender Mitbürger. Es eröffnet ausländischen Fachkräften neue berufliche Perspektiven in Deutschland - das nützt den Menschen und unserer Wirtschaft. Denn Unternehmen erhalten durch einen Anerkennungsbescheid Transparenz über das Qualifikationsprofil und können Beschäftigte adäquat einsetzen.

Bislang hat nur ein Teil der hier lebenden Bürger mit ausländischen Qualifikationen die Chancen des Gesetzes genutzt. Die IHKs haben sich daher auf die Fahne geschrieben, ihre Informationen zum Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) zu intensivieren, um bislang ungenutzte Potenziale besser auszuschöpfen. <<

### Weitere Informationen

[www.ihk-fosa.de](http://www.ihk-fosa.de)

**Autor:** Hans Joachim Beckers  
IHK zu Kiel,  
Aus- und Weiterbildung  
[beckers@kiel.ihk.de](mailto:beckers@kiel.ihk.de)



### » Rotary-Berufsorientierung in der IHK

## Abitur – und dann?

Rund 200 Schülerinnen und Schüler von Gymnasien aus Kiel, Heikendorf und Kronshagen nutzten das Angebot sich auf die Fragestellung, was nach dem Abitur folgt, von Praktikern beraten zu lassen. Hilfe bei der Berufsorientierung gab es von zahlreichen Rotariern und anderen Experten in der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. Die Veranstaltung hat zum 59. Mal stattgefunden.

Auch in diesem Jahr war eine Fülle von Fachrichtungen vertreten, Rechtsanwälte, Handwerker, Banker, Hote-

liers, Journalisten, Mediziner, Immobilienkaufleute, Touristiker und viele andere. Ebenso Universität, Fachhochschule und IHK-Wirtschaftsakademie waren vertreten: An den Infotischen der Professoren und Dozenten standen die Jugendlichen Schlange, um sich über die Möglichkeiten eines Studiums der Informatik, Wirtschaftswissenschaften Elektrotechnik, Lehramt, Medizin oder Theologie zu erkundigen. Polizei, Bundeswehr, IHK, Handwerkskammer und Arbeitsagentur zeigten, welche Karrieremöglichkeiten es jenseits der klassischen Studienfächer gibt. Einmal mehr wurden die Schülerinnen und Schüler gut informiert. red <<

Foto: IHK/Wohlgelohgen

## PARBS OSTERLOH & PARTNER STEUERBERATER RECHTSANWALT

INFO UNTER [WWW.PARBS-OSTERLOH.DE](http://WWW.PARBS-OSTERLOH.DE)  
ODER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · NEUMÜNSTER · HAMBURG  
STEUERBERATUNG MIT KÖPFCHEN

Frank Beckröge  
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer  
Rechtsanwalt u. Notar  
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE  
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht  
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen  
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0  
[hb@heer-beckroege.de](mailto:hb@heer-beckroege.de) · [www.heer-beckroege.de](http://www.heer-beckroege.de)

### › Netzwerk für Empfehlungen

## Geschäftskontakte beim Frühstück ausgetauscht

Sie treffen sich wöchentlich zum gemeinsamen Frühstück und tauschen Geschäftsempfehlungen aus. Vor wenigen Tagen gründeten 20 Unternehmer zusammen mit etwa 60 Gästen im Kronshagener Bürgerhaus das BNI-Chapter „Holtenau“. Es ist der erste Zusammenschluss von Geschäftsleuten in der Region, der nach diesem weltweit standardisierten Prinzip funktioniert. BNI steht für Business Network International, kommt aus den Vereinigten Staaten und ist nach eigenen Angaben mit 6.200 Gruppen in 45 Ländern aktiv. Im vergangenen Jahre haben demnach etwa 140.000 BNI-Mitglieder mehr als 690.000 Empfehlungen generiert. Dabei wurden Geschäfte mit einem Volumen in Höhe von etwa 5,4 Milliarden Euro generiert.

BNI funktioniert auf der Basis von Vertrauen und Empfehlungen. Rund um den Globus treffen sich – meist in den Morgenstunden – Unternehmer verschiedener Branchen. Beim wöchentlichen Frühstück tauschen sie Geschäftsempfehlungen aus. Die Kontakte kommen aus dem eigenen Kunden- und Bekanntenkreis. „Wer gibt, gewinnt!“, so das Motto des Netzwerks.

Jede Empfehlung wird gezählt, die Umsätze, die innerhalb der Gruppe generiert werden, auch. Branchen dürfen innerhalb eines Chapters von jeweils nur einem Vertreter besetzt sein. Der lokale Charakter des Netzwerks spielt eine entscheidende Rolle. „Durch regelmäßige Treffen bauen Sie vertrauensvolle Kontakte zu Geschäftsleuten Ihrer Region



Foto: Axel Nickolaus

Telefondienstleister Nicolas Müller gehört zu den Gründungsmitgliedern des neuen BNI-Chapters „Holtenau“.

auf und entwickeln ein starkes tragfähiges Netzwerk“, heißt es in einer BNI-Broschüre.

Dies wurde auch beim ersten offiziellen Treffen des neuen Chapters „Holtenau“ deutlich. Fast jeder Besucher hielt einen Stapel Visitenkarten bereit. Sie sind neben dem Jahresbeitrag in Höhe von rund 1.200 Euro die Eintrittskarten in die BNI-Welt. Bei einer dreiminütigen Runde zum Kennenlernen tauschten die Geschäftsleute so viele Karten wie möglich aus. Für den „Netzwerker des Tages“, der die meisten Karten gesammelt hat, gibt's Applaus. Während des Frühstücks hatte jeder Unternehmer 60 Sekunden Zeit, seine Firma oder Dienstleistung vorzustellen. Viele hatten einen sogenannten Gedächtnisanker mitgebracht – einen Gegenstand, der das Angebot der Firma symbolisiert. Damit der Start der neuen Gruppe gelingt, bekommen

die Unternehmer zunächst Hilfe aus Hamburg, wo sich seit Jahren Geschäftsleute im BNI-Netzwerk treffen. Perdita Habeck, Executive Director hilft den neuen Gruppen beim Start. Aus Hamburg hatte sie Zahlen mitgebracht, die die Unternehmer überzeugen sollen: Im Jahr 2011 hätten die 300 BNI-Mitglieder in der Hansestadt allein über das Netzwerk 11,7 Millionen Euro Umsatz generiert. Im Schnitt habe jedes Mitglied „vom Weinhändler bis zum Architekten“ rund 39.000 Euro zusätzlich verbuchen können, rechnete Habeck vor. <<

**Autor:** Paul Wagner  
Wirtschaftsjournalist  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

**Weitere Informationen**  
[www.bni.de](http://www.bni.de)



Foto: ACO

Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel war bereits Gast bei ACO

➤ **ACO Academy**

## Neue Maßstäbe für Unternehmensveranstaltungen

**A**ls Bundeskanzlerin Angela Merkel im Mai 2009 einer Einladung des Unternehmensverbandes Nord in die ACO Academy folgte und vor 1.500 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben über die Herausforderungen der deutschen Wirtschaftspolitik sprach, wurde das Schulungszentrum der ACO Gruppe in Rendsburg/Büdelsdorf noch vorwiegend intern genutzt. Seitdem ist viel passiert: Aus dem rund 600.000 m<sup>2</sup> großen Veranstaltungsgelände, das auch die historische Carlshütte einschließt, ist ein für externe Kunden geöffnetes Kongress- und Tagungszentrum entstanden, das ein hochklassiges Catering und modernste Veranstaltungstechnik bietet. Die Kombination aus einer 2900 m<sup>2</sup> großen, komplett beheizbaren Messehalle und neun angrenzenden Tagungsräumen hat in Schleswig-Holstein Seltenheitswert.

„Im Binnenland von Schleswig-Holstein bestehen derzeit kaum Veranstaltungszentren, die einerseits Platz für 100-1.500 Tagungsteilnehmer im Plenum anbieten und andererseits die Möglichkeit eröffnen, die Teilnehmer im gleichen Gebäude in einzelnen Workshops zu schulen“, erläutert Leif Erlhage, Leiter des Geschäftsfelds ACO Hospitality. „Zudem ist die ACO Academy durch die zentrale Lage an der A 7 ideal für Events mit Gästen aus ganz Norddeutschland. So finden viele Jahresauftaktveranstaltungen, Betriebsversammlungen und große Kongresse, vereinzelt auch Spezialmessen bei uns statt.“ Mit der internationalen Kunstausstellung NordArt, Konzerten und Proben der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, dem weitläufigen Skulpturenpark und einem eigenen Bootsanleger erschließen sich auf dem Gelände des Kunstwerk Carlshütte vielfältige Möglichkeiten des Rahmenprogramms.

Im letzten Jahr führte die ACO Hospitality Veranstaltungen mit mehr als 20.000 Tagungsteilnehmern durch. Weitere 15.000 Gäste wurden darüber hinaus im Veranstaltungsrestaurant und Café Alte Meierei bewirtet. Zu großen Kunden wie die Lufthansa, BMW und Deutsche Bank gesellte sich jüngst auch der Automobilhersteller Opel. Noch vor der offiziellen Markteinführung konnte das Team um Leif Erlhage einen Blick auf 26 brandneue Opel „Adam“ werfen, die den norddeutschen Opel-Vertriebsmitarbeitern präsentiert wurden. „Kurz vor Mitternacht rollte ein Auto nach dem anderen in den Ausstellungsbereich“, berichtet Erlhage. „Danach wurden die kleinen Flitzer bis in die Morgenstunden auf ihren großen Auftritt und die Probefahrt vorbereitet. Ein schöner Anblick, unsere Messehalle so vielfältig genutzt zu sehen.“

red <<

**ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG**  
www.aco-hospitality.de

## Kurzfilme für die unternehmerische Kommunikation

**Michael Petersen** < Video-Firmenpräsentationen sind ein innovatives Medium für die professionelle Präsentation von Unternehmen. Als Kommunikationsmittel sind sie universell einsetzbar und können die verschiedensten Botschaften an unterschiedliche Zielgruppen senden. Die bewegten Bilder wecken Interesse und werten den Unternehmensauftritt auf.

„Ein kurzer Film gehört auf jede geschäftliche Website. Er ist die wirkungsvollste Visitenkarte eines Unternehmens. Der Filmclip zeigt je nach Zielrichtung Produkte in Aktion, Dienstleistungen bei der Arbeit oder sorgfältig geplante Events und überzeugt die Kunden prägnant vom Wert der Unternehmensleistung. Er lässt sich auch gezielt zur Imagebildung einsetzen“, so Michael Petersen.

Der Diplom-Kommunikationsdesigner (FH) ist Filmemacher aus Leidenschaft und hinter dieser steckt professionelles Wissen um die optimale Umsetzung von Kommunikationszielen. Mit Kurzfilmen, die auf Websites oder bei Präsentationen und Messeauftritten eingesetzt werden können, bringt er „das Geschäft“ von Firmen auf den Punkt. Und dass gute Qualität

in einem vernünftigen Kostenrahmen liegt, zeigt der Einzelunternehmer zugleich.

Er übernimmt die gesamte Produktion und zieht bei Bedarf, beispielsweise zum Sprechen der Texte, Experten hinzu. Die Filme werden in die Website eingebunden und können für weitere mobile Endgeräte optimiert werden. Filmclips haben eine erwiesene hohe Werbewirksamkeit und mit einem Verweis auf den Link zum Film beim Mailversand werden durchschnittlich bis zu zehnmal mehr Leser erreicht. „Für die weitere Verwendung, beispielsweise den Einsatz auf Messen, geben wir den Film auf DVD mit“, sagt Petersen.

Michael Petersen ist seit 2006 für Unternehmen und Institutionen überwiegend in Norddeutschland tätig. Zu seinen

# Frühstück für alle

**Frühstückszwerge** < Über die Bedeutung eines gesunden Frühstücks für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Menschen sind sich Ernährungsexperten einig. Damit gerade Berufstätige diese wichtige Mahlzeit nicht auf einen Coffee to go reduzieren, bieten die Frühstückszwerge einen besonderen Service.

**D**ie Frühstückszwerge mit ihren grünen Zipfelmützen erinnern gut gelaunt an die Bedeutung des Frühstücks. Sie bringen Frühstücks- und Lunchtüten oder belegte Platten und gesunde Snacks direkt an den Arbeitsplatz oder wohin auch immer der Kunde es wünscht: zu Meetings und Events, zu privaten und betrieblichen Feierlichkeiten oder an Abfahrtsorte sowie Stop over bei Gruppenreisen.

2008 startete das Unternehmen „Die Frühstückszwerge“ in Dresden und legen seither sein Hauptaugenmerk auf die Frühstücksverpflegung von Firmen, Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen. Mittlerweile hat sich der mobile Frühstücksservice von der Dresdner Zwergenhochburg in insgesamt 21 deutsche Städte ausgedehnt. Die Lizenznehmer arbeiten selbstständig in ihren Gebieten und für den Norden werden noch Zwergenzulizenzen vergeben. In Schleswig-Holstein sind die Frühstückszwerge bisher in Quickborn und Norderstedt mit einem Liefergebiet in der jeweiligen Region vertreten. Lizenznehmer Norman Steinke ist zudem für den Hamburger Raum zuständig. Er hat die Lizenz seit 2011 und beschäftigt zwei feste Mitarbeiter.

„Wir sind mit unserem leckeren und gesunden Angebot immer pünktlich zur Stelle und gehen auch kreativ auf

Kunden zählen kleine und mittelständische Betriebe ebenso wie große Firmen. Er produziert zudem Social-Clips für Bildungseinrichtungen, aber auch atmosphärische Filme für Hochzeiten oder Events. Und dabei ist der Filmemacher in allen Branchen zuhause – Referenzen sind beispielsweise die Carl Maaß GmbH, Fliesen und Kaminbau in Nortorf, die Stadtwerke Neumünster, die TÜV NORD Bildung Verwaltungsgesellschaft in Essen oder das Leibniz-Institut.

„Ich möchte noch mehr kleine und mittelständische Betriebe davon überzeugen, dass ein Kurzfilm heutzutage für den modernen Unternehmensauftritt unverzichtbar ist. Vom Konzept bis zum Endprodukt liefere ich alles aus einer Hand, natürlich in enger Absprache mit meinen Kunden“, so Michael Petersen. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Michael Petersen**  
www.petersen-film.de



Foto: Frühstückszwerge

Norman Steinke und Mandy Majcherczyk sorgen für leckeres Frühstück im südlichen Schleswig-Holstein.

Kundenwünsche ein. Bestellungen bis 16 Uhr werden am nächsten Tag ausgeführt. Neben dem Lieferservice bieten wir Catering für den schmalen Taler“, so Steinke. Bei der Zubereitung der Speisen wird auf Frische sowie eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Die Produkte stammen überwiegend aus der Region. „Wir kaufen vor allem bei kleinen Familienunternehmen und beziehen beispielsweise unsere Teig- und Backwaren aus der Landbäckerei in Henstedt-Ulzburg“, sagt Steinke.

Für Unternehmen bietet sich die Möglichkeit einer flexiblen Mitarbeiterversorgung. Für diese Sozialleistung fallen keinerlei Steuern und Sozialabgaben an. Eine Zuwendung, die schmeckt und zu 100 Prozent bei den Mitarbeitern ankommt.

Zudem können sie die Frühstücksidee für eigene Promotionaktionen nutzen. Beispielsweise verteilen die Frühstückszwerge in der Fußgängerzone oder auf Messen lecker gefüllte Werbütten mit der Werbebotschaft des werbenden Unternehmens. red <<

**Website Frühstückszwerge**  
www.fruehstueckszwerge.de



Foto: Michael Petersen

Kommunikationsdesigner Michael Petersen ist Filmemacher aus Leidenschaft.

Mit ihrer Kaufmanns-Galerie erinnert die Industrie- und Handelskammer zu Kiel an große Namen der Vergangenheit. Mit 23 großflächigen Plakaten von namhaften Unternehmen aus ihrem Bezirk gewährt die IHK beeindruckende Einblicke in eine vergangene Wirtschaftsepoche. Die Werke sind in einer Dauerausstellung im Foyer im Kieler Haus der

Wirtschaft zu sehen. Das Projekt Kaufmanns-Galerie ist in Zusammenarbeit mit dem Kieler Stadt- und Schiffahrtsmuseum sowie zahlreichen Museen und Archiven entstanden. Für die Inhalte zeichnet der Historiker Timo Erlenbusch verantwortlich. Die IHK dankt allen Unterstützern. In den nächsten Monaten werden wir pro Ausgabe je ein Unternehmen vorstellen. <<

## Lederfabrik Emil Köster



Die Köstersche Fabrik 1897.

1892 begann Emil Köster mit einer kleinen Schafledergerberei in der Wrangelstraße in Neumünster. Der Betrieb gehörte zu einer der ersten deutschen Chromlederfabriken. In der Anfangsphase war das Hauptprodukt der Firma ein mit Chrom gegerbtes Schaffell, bekannt unter dem Namen „Chevrolin“. Ein Drittel des Umsatzes machte der Verkauf der „Hautwolle“ aus. Das schnell wachsende Werk erweiterte bereits 1893 durch Anbauten. Hierfür war das 40.000 Quadratmeter umfassende Gelände der ehemaligen Kunstwollfabrik Voigt gut geeignet. 1896 wurde eine größere Dampfmaschine angeschafft. Ein Großbrand im Jahr 1914 erzwang einen vollständigen Wiederaufbau.

1920 kaufte die Firma Adler & Oppenheimer die Anteile der Emil Köster AG auf und baute das Unternehmen erheblich aus. In dem exportorientierten Betrieb arbeiteten zeitweise bis zu 1.300 Mitarbeiter. Nachdem der Konzern 1938 aufgeteilt und „arisiert“ worden war, firmierte das Neumünsteraner Werk als „Norddeutsche Lederwerke“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet der Betrieb in Folge des Strukturwandels in wirtschaftliche Schwierigkeiten und musste 1966 die Produktion einstellen.



Luftbildaufnahme der Lederfabrik Emil Köster in Neumünster.



Lagerung der Rohmaterialien am Haart in Neumünster-Gadeland Anfang der 1950er Jahre.



Villa Köster in der Wrangelstraße in Neumünster in den 1930er Jahren.



Lederfabrik Emil Köster in den 1950er Jahren.



Arbeiterinnen in den Gebäuden am Haart in Neumünster-Gadeland Anfang der 1950er Jahre.